

Abiturprüfungen im Fach Chinesisch

Konzeption und Entwicklung am Beispiel von Berliner Oberschulen

In Berlin besteht die eigentliche Abiturprüfung zurzeit aus fünf Komponenten: Die ersten drei Prüfungen erfolgen in schriftlicher Form. Geprüft wird in den zwei Leistungsfächern und einem Grundkursfach. In der vierten Komponente wird eine mündliche Prüfung durchgeführt. Bei der fünften Prüfungskomponente bestehen normalerweise zwei Wahlmöglichkeiten: Die Schüler, die im schriftlichen Bereich besonders stark sind, können die Form einer "besonderen Lernleistung (BLL)" wählen und einen Essay von etwa zwanzig Seiten verfassen; für andere Abiturienten, die gerne mündliche Arbeiten leisten, ist die "Präsentationsprüfung" empfehlenswert. An beide Prüfungen schließt sich ein Kolloquium an.

Gegenwärtig wird Chinesisch als Grundkurs an Berliner Oberschulen unterrichtet. Insofern kommt für die Abiturprüfung nur die dritte, vierte und fünfte Komponente in Frage. Im Hinblick auf die letzte Komponente wird allerdings die BLL aufgrund des hohen schriftlichen Anspruchs noch nicht eingeführt und derzeit ist nur die Präsentationsprüfung zugelassen.

1. Chinesisch als 3. Prüfungsfach – schriftliches Zentralabitur

Ein fachliches Novum für Berliner Schulen ist die schriftliche Zentralabiturprüfung in Chinesisch, die im Schuljahr 2009/10 eingeführt wird bzw. wurde.

Die Grundlage für die Entwicklung der schriftlichen Prüfungsarbeit sind u. a. die Abschlussstandards, die in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen Chinesisch (vgl. Kultusministerkonferenz 1998: 8-14) (EPA Chinesisch) und dem Berliner Rahmenplan für die gymnasiale Oberstufe vorgesehen wurden. Dementsprechend soll der Schüler in der Lage sein, Sprache als Kommunikationsmittel anzuwenden und thematisch wie fachlich übergreifend mit Texten umzugehen. So wird aus dem Themenbereich des jeweiligen Kurshalbjahrs ein Pflichtthema ausgesucht. Insgesamt sind derzeit folgende vier Pflichtthemen für die nächsten Jahre vorgesehen (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung 2009: 1):

1. Aktuelle Entwicklung in der Stadt und auf dem Land;
2. Gesellschaftskritische Literatur;
3. Philosophie und Religion;
4. Staat und Gesellschaft.

Dementsprechend sollten jeweils vier Aufgabenvorschläge entwickelt werden. Bei der Aufgabenstellung sollte einerseits die Schwerpunktsetzung gewährleistet werden; andererseits sollten die übrigen Themen möglichst an den Schwerpunkt anknüpfen und diesen vertiefen. Im Hinblick auf die Kompetenz des Umgangs mit Texten kommen grundsätzlich zwei Aufgabenformate in Frage:

1. Textaufgabe (Sach- oder Literaturtext);
2. kombinierte Aufgabe (Sach- oder Literaturtext + diskontinuierlicher Text oder Mediationsaufgabe).

Zu der Ersteren zählt ein Sachtext oder ein literarischer Text. Zu dem letzteren Aufgabenformat gehört ein Sach- oder Literaturtext entweder in Kombination mit Mediations- bzw. Sprachmittlungsaufgabe oder mit diskontinuierlichem Text wie Foto, Karikatur, Statistik, Skizze usw. Alle diese vier Textsorten sollten in den Aufgabenvorschlägen berücksichtigt und als Aufgabenstellungen angefertigt werden.

1.1. Textaufgabe

Bei der Wahl eines Sach- oder Literaturtextes beschränkt sich der Umfang auf 300 bis 500 Zeichen. Prinzipiell suchen wir Originaltexte als Vorlagen. Je nach dem Schwierigkeitsgrad wird der Text mit einer entsprechenden Zahl von Vokabelerklärungen ausgestattet und eventuell auch modifiziert bzw. leicht adaptiert. Die Aufgabenstellungen orientieren sich an den Anforderungsbereichen (AFB), in denen der Schüler die folgenden drei Fertigkeiten nachweisen soll:

1. Reproduktion und Textverstehen;
2. Reorganisation und Analyse;
3. Werten und Gestalten.

Bezüglich des AFB 1 bietet sich das Resümee als Prüfungsform an. Dabei besteht auch die Möglichkeit einer gelenkten Zusammenfassung, die dem Schüler Richtlinien für den zu erfassenden Inhalt liefert. Bei dem AFB 2 liegt der Schwerpunkt auf einer eigenständigen Analyse. Insofern sollte die Arbeitsanweisung nicht darauf hinauslaufen, den Schüler zur inhaltlichen Wiedergabe oder Paraphrasierung zu verleiten. Im Hinblick auf den AFB 3 versuchen wir in erster Linie, die Arbeitsanweisung semesterübergreifend zu formulieren. Sie führt zugleich den Schüler dazu, selbstständig zu argumentieren und sich ein Urteil zu bilden.

Zu all diesen drei Anforderungsbereichen werden maximal fünf Aufgaben vorgesehen, wobei drei bis vier davon verpflichtend sind. Besonders in den AFB

2 und 3 erscheinen alternative Fragen angesichts der Interdisziplinarität angebracht und zugleich schülerfreundlicher.

1.2. Kombinierte Aufgabe

Bei einer Aufgabe mit dem diskontinuierlichen Text soll dieser vom Prüfling in Zusammenhang mit einem kontinuierlichen chinesischen Text gebracht werden. Eine solche Analyseleistung kann wie folgt aussehen:

Haben die beiden Texte das gleiche Thema und unterschiedliche Aussagen?
Wenn ja, welche?

In welchen Aussagen unterscheiden sich die beiden Texte?

Im Fall der Mediation enthält der gesamte Aufgabenapparat in der Regel vier verpflichtende Aufgaben. Die ersten zwei Aufgaben beziehen sich auf die Reproduktion und die Analyse eines fremdsprachigen Sach- oder Literaturtextes. Eine gelenkte Zusammenfassung des deutschsprachigen Textes gilt anschließend als Aufgabe 3, während eine Diskussionsaufgabe als Aufgabe 4 erscheint und Wert darauf legt, den deutschen Text in Beziehung zum Chinesischtext zu setzen.

Vor der Prüfung wählt der Lehrer zwei von vier Aufgabeformaten bzw. Aufgabenstellungen aus. Bei Prüfungsbeginn kann der Prüfling sich dann selbst für einen der beiden Vorschläge entscheiden. Die Prüfung dauert insgesamt 210 Minuten. Als Hilfsmittel sind ein zweisprachiges Wörterbuch und ein einsprachiges Lexikon zugelassen.

Die Grundlage für die Bewertung sollte vorher in Form von Erwartungshorizont und Bewertungsraster geliefert werden. Grundsätzlich werden zu jeder Aufgabenstellung zwei Erwartungshorizonte zwischen den Noten "gut" und "ausreichend" formuliert. Die Erwartungen werden einerseits den einzelnen Aufgaben angepasst. Andererseits sollte der Unterschied von Note "gut" und "ausreichend" möglichst trennscharf verdeutlicht werden.

2. Chinesisch als dezentrale mündliche Prüfung

Im Jahr 2008 wurde die dezentrale mündliche Einzelprüfung im Fach Chinesisch als vierte Abiturkomponente an Berliner Schulen eingeführt. Der Schüler wählt zwei Themen aus vier Halbjahresbereichen, die im Rahmenplan (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport 2006b: 25) vorgesehen sind:

1. Kurshalbjahr: Individuum und Gesellschaft (u. a. Bildungssystem, Nationale Minderheiten und aktuelle Entwicklung Stadt–Land);

2. Kurshalbjahr: Nationale und kulturelle Identität (vor allem der europäische Kolonialismus und seine Wirkung auf China, Entstehung der Republik, Geschichte der Republik bis 1949 und gesellschaftskritische Literatur);
3. Kurshalbjahr: Globale Fragen wie Tradition oder Kulturaustausch (Philosophie und Religion, gegenseitige Beeinflussung westlicher und chinesischer Denkweisen, Gegenwartsliteratur etc.);
4. Kurshalbjahr: Herausforderungen der Gegenwart (Staat und Gesellschaft, Reform und Öffnung seit 1978, chinesische Selbstwahrnehmung usw.).

Ein Thema aus dem Themenbereich des 4. bzw. letzten Kurshalbjahres ist obligatorisch; das zweite Thema lässt sich aus den anderen 3 Semestern frei wählen. Der Lehrer stellt die Aufgaben und berücksichtigt drei Anforderungsbereiche wie folgt:

- Den fremdsprachigen Text kennen;
- das erlernte Wissen anwenden;
- über den Sachverhalt urteilen.

Die Aufgabenstellungen sollen den Mitgliedern der Prüfungskommission mindestens einen Tag vorher vorgelegt werden. Die Prüfungskommission besteht normalerweise aus drei Personen: Vorsitzender, Protokollant und Prüfer, der zugleich die Lehrkraft des 4. bzw. letzten Semesters ist.

Die Prüfung setzt sich aus zwei Aufgaben zusammen, die jeweils zwei Textsorten enthalten: einen unbekanntem Text von ca. 350 bis 400 Zeichen und einen diskontinuierlichen Text wie z. B. Bild oder Karikatur. Die Reihenfolge der beiden Aufgaben ist je nach inhaltlich-logischem Aspekt austauschbar. Zwei Schüler können gegebenenfalls die gleichen Aufgabenstellungen haben, allerdings sollten sie unter Aufsicht nacheinander disponiert werden. Bei der Durchführung der Prüfung dauert die Vorbereitungszeit des Schülers etwa zwanzig Minuten, die unter Aufsicht stattfindet. Unter Voraussetzung der Prüfungstauglichkeit des Kandidaten wird die Prüfung selbst ebenfalls zwanzig Minuten lang vom Prüfer durchgeführt.

Was die Bewertung der Prüfung betrifft, so sind sprachliche und inhaltliche Kriterien getrennt zu berücksichtigen: Sprachlich werden Aussprache, Wortschatz, Strukturen und die Geläufigkeit sowie kommunikative Kompetenz beurteilt. Inhaltlich führen Textverständnis, Wissensanwendung, Problemverständnis und Urteilen zur Notengebung (vgl. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Berlin 2006: 4620-47). Die Gesamtnote ergibt sich aus den beiden Teilnoten. Gleichzeitig wird die Leistung mit den wesentlichen Erwägungen kurz begründet.

3. Chinesisch als Präsentationsprüfung

Wie die mündliche Prüfung ist die Präsentationsprüfung ebenfalls dezentral organisiert. Allerdings stehen über die Einzelprüfung hinaus auch eine Partner- oder Gruppenprüfung zur Auswahl, Letztere soll vier Personen nicht übersteigen. Inhaltlich gesehen muss im Unterschied zum vierten Prüfungsfach ein fachübergreifender Aspekt verstärkt berücksichtigt werden, der Schüler muss deshalb zwei Fächer berücksichtigen: Wählt der Schüler Chinesisch als Referenzfach bzw. Hauptfach, muss er noch ein weiteres Fach wie z. B. Geschichte, Erdkunde, Politische Weltkunde oder Kunst als Bezugsfach hinzunehmen, das er bis dahin mindestens zwei Kurshalbjahre belegt hat.

Bemerkenswert für die Präsentationsprüfung ist außerdem der wissenschaftlich-propädeutische Aspekt (Näheres zur 5. Prüfungskomponente vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport 2006a). Das zeigt sich bereits bei der Themenfindung in der Qualifikationsphase. Der Schüler sollte zwischen Gegenstand und Thema unterscheiden können. Aus einem sprachlichen, kulturellen, wirtschaftlichen oder politischen Inhalt bzw. Gegenstand sollte er selbstständig eine wissenschaftliche Hypothese oder Frage formulieren, wobei ihm der Lehrer als Berater zur Seite steht und hilft, den Gegenstand inhaltlich einzugrenzen und die zentrale Fragestellung zu verdeutlichen. Da es nicht selten vorkommt, dass der Schüler den Umfang zu groß wählt, achtet der Lehrer darauf, dass das anvisierte Thema mit den entsprechenden Schwerpunkten für eine selbstständige Arbeit des Schülers angemessen bleibt. Zu den wissenschaftlichen Aspekten zählen weiterhin auch die Bearbeitung von Primär- und Sekundärliteratur sowie die Erfüllung der drei Anforderungen, wie sie bereits bei der mündlichen Prüfung vorgestellt wurden. Ausgehend von seinem Thema sucht sich der Schüler darüber hinaus entsprechende Fachmethoden wie Recherche oder Befragungen.

Was das Format der Präsentation betrifft, können neben Thesenpapier auch Plakat, Softwareunterstützung oder künstlerische Eigenproduktion gewählt oder miteinander kombiniert werden. Da der Bezugsfachlehrer normalerweise kein Chinesisch beherrscht, wählen die Schüler oft bei der Präsentation eine Form der zweisprachigen Visualisierung. Außerdem legt der Schüler kurz vor dem Prüfungstermin der Prüfungskommission eine zweisprachige Mappe mit der wesentlichen Gliederung seines Vortrags vor.

Was die Durchführung anbelangt, so umfasst der Vortrag zwanzig Minuten. Ihm folgt eine zehnminütige Diskussion. Hier wird der Schüler ermutigt, weiterhin auf Chinesisch die Fragen zu beantworten. Zur thematischen Vertiefung und fächerübergreifenden Vernetzung ist allerdings auch die deutsche Sprache zugelassen. Damit bieten sich für den Lehrer aus dem Bezugsfach, die meistens über keine Chinesischkenntnisse verfügen, auch bessere Diskussionschancen.

Die Prüfungskommission gestaltet sich ähnlich wie bei der mündlichen Prüfung. Zu dem Chinesischlehrer als Prüfer kommen noch der Vorsitzende und der Lehrer aus dem Bezugsfach hinzu, der zugleich protokolliert. Bei der Bewertung werden die Präsentation und das Prüfungsgespräch getrennt bewertet. Die Gewichtung der beiden Noten wird im Verhältnis 2:1 berücksichtigt. Die Kriterien für die Bewertung der Präsentation sind in vier Bereiche geteilt:

1. Fach- und Methodenkompetenzen: Nicht nur die Anwendung von Fachwissen, sondern auch Fächer verbindende Aspekte werden näher betrachtet. Des Weiteren werden Aspekte der eigenständigen Reflexion der Recherche, Darlegung und Urteilsbildung in Erwägung gezogen.
2. Kommunikative Kompetenz: In diesen Bereich fallen die Angemessenheit der Sprachverwendung und Originalität der Argumentation.
3. Strukturierung der Darstellung wie z.B. Schwerpunktfokussierung, Gewichtung der Teilaspekte und Zeiteinteilung.
4. Medieneinsatz: Hierzu wird überprüft, ob die Medienauswahl geeignet und ob die formale wie ästhetische Gestaltung anschaulich und aussagekräftig ist.

Was die Evaluation des Prüfungsgesprächs betrifft, werden nur die ersten zwei oben genannten Kriterien herangezogen. Während die Fach- und Methodenkriterien der Präsentation ohne Weiteres übernommen werden können, wird bei dem Kommunikationsmaßstab zusätzlich die Flexibilität des Prüflings im Gespräch berücksichtigt. Hier kann beispielsweise beobachtet werden, wie geschickt der Schüler z. B. redetechnisch bzw. -strategisch auf eine sprachliche und inhaltliche Neuigkeit reagiert und inwieweit er bestimmte Impulse aufnehmen und weiter entfalten kann.

Die Summe aus allen sechs Bereichen (vier von der Präsentation + zwei von dem Prüfungsgespräch) wird schließlich durch den Faktor 6 geteilt. Daraus ergibt sich die Gesamtbewertung.

4. Fazit

Resümierend ist festzuhalten, dass sowohl die mündliche Prüfung als auch die Präsentationsprüfung in Berlin bereits erfolgreich durchgeführt wurden. Somit ist Chinesisch als normales Prüfungsfach etabliert, was sich ab dem Schuljahr 2009/10 auch in Form der schriftlichen Zentralprüfung fortsetzt. Zugleich lässt sich erkennen, dass die Prüfungen weitere Entwicklungsperspektiven für den Chinesischunterricht aufzeigen. Insbesondere der beschränkte Wortschatz der Lernenden stellt eine große Herausforderung für die Aufgabenstellung dar. Obendrein ist die Entwicklung eines an den Themenbereichen der Oberstufe

orientierten Lehrwerks erforderlich, um den Übergang zum Abitur noch systematischer und fundierter zu ermöglichen.

Literaturverzeichnis

- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Berlin (Hrsg.). 2006. "Anlage 1j – Chinesisch". In: dies. *Berliner Recht für Schule und Lehrer*. Berlin, 4620-47-4620-48
- Kultusministerkonferenz. 1998. *Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Chinesisch*. Bonn
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. 2006a. *Die fünfte Prüfungskomponente im Abitur – Handreichung*. Berlin
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport. 2006b. *Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe – Gymnasien, Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe, Berufliche Gymnasien, Kollegs, Abendgymnasien – Chinesisch*. Berlin
- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. 2009. *Hinweise zur Vorbereitung auf die zentrale Abiturprüfung 2010 Prüfungsschwerpunkte Chinesisch Grundkurs – Anlage zur Verwaltungsvorschrift*. Berlin

Summary

Recently, learning Chinese as foreign language is getting more popular at high schools in Berlin. The early form of after-school activity is being replaced by the formal module of elective subject for beginner as well as the advanced course of higher classes. Therefore, the question how to include Chinese in the final exams ("Abitur") becomes more than ever an important topic and experimental issue. According to this situation, this paper at first explains the current guidelines, testing formats and special features of the standardized written exam for graduates in the area of Berlin, then moves on to analyse both the oral test as well as the presentation examination and their designs. It discusses the standards of all the tests, their practical purpose and feasibility and provides suggestions for the future development.

摘要

近年来, 中学汉语教学在柏林日趋普及, 早先的课外兴趣小组已被正式的初中选修课和高中基础课所替代, 如何将汉语纳入毕业考试内容也随之成为前所未有的重要议题和实践项目。在此背景下, 作者首先介绍和说明了柏林学区汉语统一高中毕业笔试的纲要、题型和特点, 继而分析了毕业口试和报告测评两大形式及其结构, 并对各类考试的试题标准化、实用性和可行性进行了探讨, 最后就发展前景提出了建设性建议。